



Statistische Analyse der Steuern in Österreich

Abteilung für Finanz- und Handelspolitik

01/2008

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Finanz- und Handelspolitik (FHP)
Dr. Ralf Kronberger

Inhalt: Mag. Harald Past

Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien

Email: fhp@wko.at

<http://wko.at/fp>

Inhalt

Statistische Analyse der Steuerbelastungen in Österreich	4
Einkommensverteilung	4
Entwicklung der Mitglieder nach Rechtsformen	5
Verteilung der Einkünfte	6
Verteilung der Einkünfte aus Gewerbebetrieb	7
Verteilung der Steuerbelastungen	8
Mehrbelastung durch „kalte Progression“	11
Einkommensbesteuerung international	11
Abgabenquote international	11
Steuerstruktur in Österreich.....	12

STATISTISCHE ANALYSE DER STEUERBELASTUNGEN IN ÖSTERREICH

Empirische Analysen der Einkommensteuerbelastungen sind als Diskussionsgrundlage für Optionen einer Steuerreform unerlässlich. Die aktuell verfügbaren Daten zur Einkommensteuerstatistik weisen allerdings eine erhebliche Zeitverzögerung auf. Entlastungen, die aus der letzten Steuerreform 2004/05 resultieren bleiben daher in den Schätzungen weitgehend unberücksichtigt. Während die aktuellste Lohnsteuerstatistik Daten aus dem Jahr 2006 widerspiegeln, kann bei der Einkommensteuerstatistik derzeit nur auf Zahlen aus dem Jahr 2004 zurückgegriffen werden.

EINKOMMENSVERTEILUNG

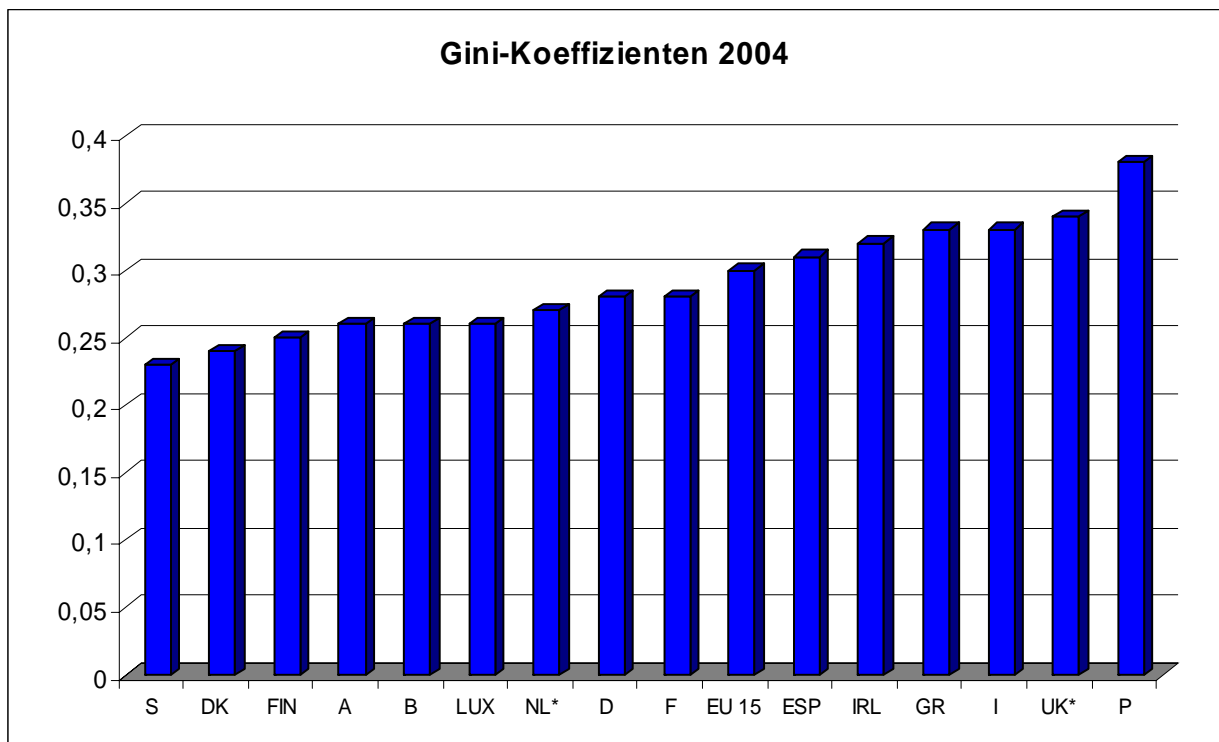
Um eine Diskussion um die Gerechtigkeit der Steuerbelastung innerhalb unterschiedlicher Einkommensgruppen zu führen, ist eine Betrachtung der Einkommensverteilung unerlässlich. Österreich weist innerhalb der EU eine der niedrigsten Einkommensungleichheiten aus¹.

Der Gini-Koeffizient misst die statistische Verteilungsgleichheit der Einkommen. Je höher der Wert, desto ungleicher ist die Einkommensverteilung. Verglichen mit den EU-15-Staaten liegt Österreich mit einem Wert von 26 im Jahr 2004 hinter Schweden, Dänemark und Finnland an dritter Stelle². Damit ist die Ungleichheit der Einkommensverteilung in Österreich klar unter dem EU-Schnitt von 30. Am höchsten ist die Ungleichheit in Portugal. Dort liegt der Gini-Koeffizient bei 38. Das geringe Maß an Ungleichheit bei der Verteilung der Nettoeinkommen ist auch Ausdruck eines sehr ausgeprägten Steuer-Transfer-Mechanismus.

¹ Einkommensverteilung unter dem Einfluss der Globalisierung; IHS-Presseinformation vom 16. Juni 2006

² Auch im Zeitverlauf seit 1998 liegt Österreich konstant im EU-15-Vergleich im vorderen Drittel.

Übersicht 1: Gini-Koeffizienten³ im EU-Vergleich



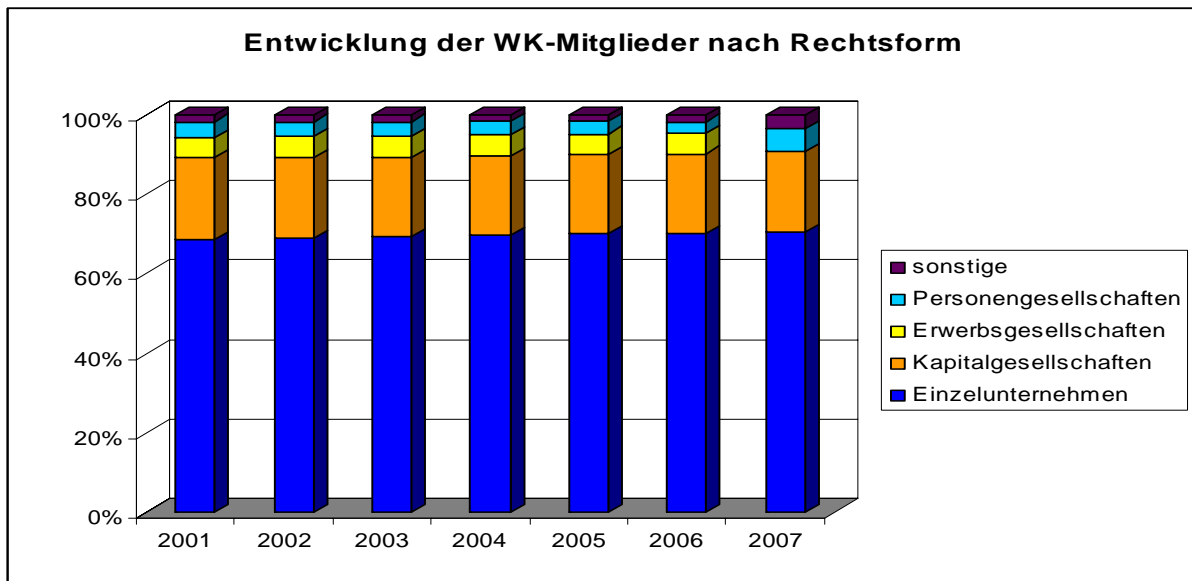
Quelle: EU SILC, *) Zahlen für 2003

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER NACH RECHTSFORMEN

In den vergangenen Jahren ist ein zunehmender Anteil an Einzelunternehmen unter den WK-Mitgliedern festzustellen (siehe Übersicht 2). Waren im Jahr 2001 68,7% der Mitglieder als Einzelunternehmer registriert, lag der Wert im Jahr 2007 bereits bei 70,5%. Der Anteil an Personengesellschaften stieg im gleichen Zeitraum um knapp die Hälfte auf 5,9%, während der Anteil der Kapitalgesellschaften annähernd unverändert blieb (2007: 20,2%).

³ Bei der Berechnung des Gini-Koeffizienten wurde nicht zwischen Einkünften aus selbständigen bzw. unselbständigen Tätigkeiten unterschieden.

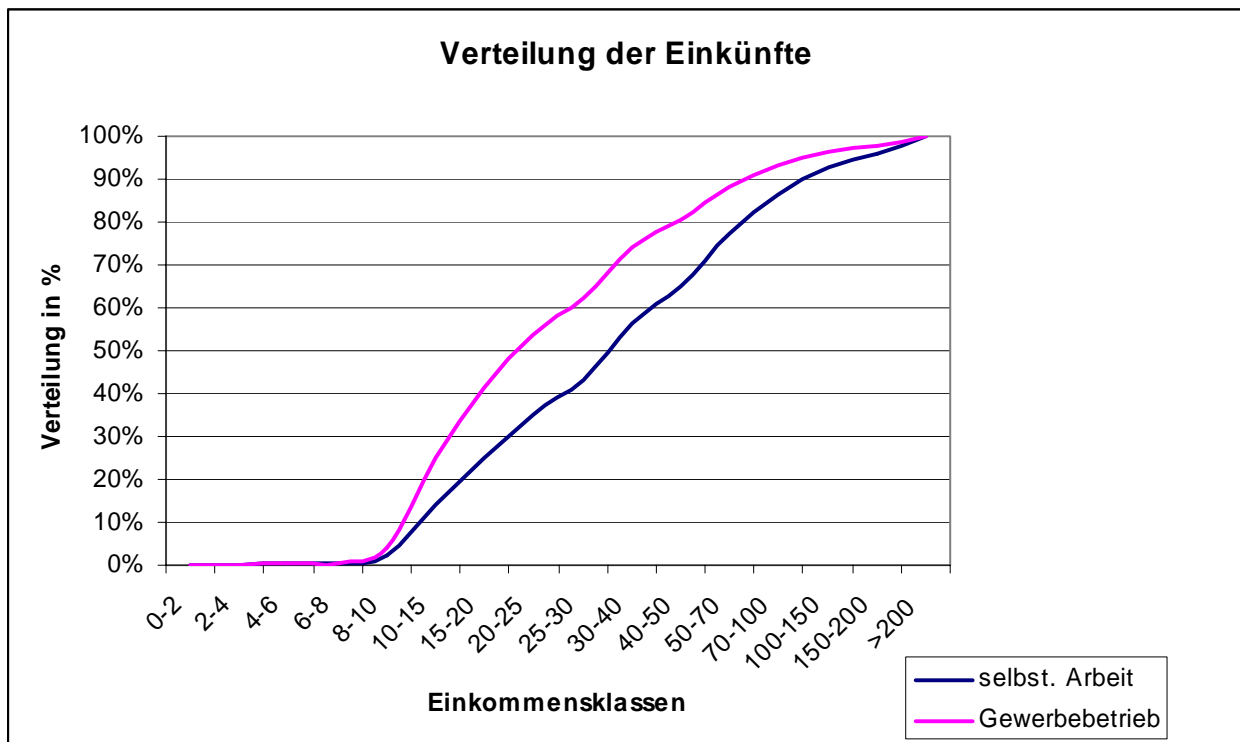
Übersicht 2: Entwicklung der WK-Mitglieder nach Rechtsform



VERTEILUNG DER EINKÜNFTE

Ein Vergleich zwischen der Struktur der Einkünfte aus selbständiger Arbeit und aus Gewerbebetrieb zeigt ein deutlich höheres Niveau bei selbständiger Arbeit. Während 19% der Veranlagungsfälle aus Gewerbebetrieb Einkünfte von mehr als 50.000 Euro betreffen, liegt dieser Anteil bei Einkünften aus selbständiger Tätigkeit bei 35%.

Übersicht 3: Verteilung der Einkünfte bei den Einkunftsarten Gewerbebetrieb und selbst. Arbeit



Quelle: Statistik Austria

VERTEILUNG DER EINKÜNFTE AUS GEWERBEBETRIEB

Insgesamt wurden im Zeitraum 2002/03 knapp 245.000 Veranlagungsfälle aus positiven Einkünften aus Gewerbebetrieb registriert. Die Einkünfte beliefen sich auf 5,27 Mrd. Euro, die durchschnittlichen positiven Einkünfte pro Betrieb auf 21.530 Euro. Während Einnahmen-Ausgaben-Rechner (EAR) im Durchschnitt Einkünfte von 17.590 Euro pro Betrieb erzielen, belaufen sich die Einkünfte oberhalb der EAR-Grenze auf das Dreieinhalbfache (64.330 Euro).

Übersicht 4: Positive Einkünfte aus Gewerbebetrieb nach Betriebsgröße in Mio. €¹⁾, Durchschnitt 2002/03

Jahresumsatz in €	Fälle	Positive Einkäufe in Mio. €	Durchschn. pos. Eink./Betrieb in €
K1:0 (kleine EAR)	72.534	1.056	14.560
K2: Bis 110.000 (mittlere EAR)	114.287	1.805	15.790
K3: Über 110.000 bis 364.000 (große EAR)	37.226	1.079	28.990
Darüber	20.676	1.330	64.330
Gesamt EAR	224.047	3.940	17.590
Gesamt	244.723	5.269	21.530

Quelle: Bundesministerium für Finanzen; WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige

VERTEILUNG DER STEUERBELASTUNGEN

Verteilung der Steuerbelastungen nach Einkunftsarten

31% der Veranlagungsfälle aus den Einkunftsarten selbständiger Arbeit und Gewerbebetrieb entfallen auf die Einkommensstufe zwischen 10.000 und 20.000 Euro (Übersicht 5). Diese Gruppe trägt gleichzeitig jedoch lediglich zu 5,4% zum gesamten Einkommensteueraufkommen bei. Bereits 16,4% der Veranlagungsfälle im Rahmen der Einkommensteuer betreffen Einkünfte von mehr als 70.000 Euro, 26% belaufen sich auf über 50.000 Euro. Im Jahr 2002 lagen die entsprechenden Werte mit 12,8% (>70.000 Euro) bzw. 20,3% (>50.000 Euro) noch deutlich niedriger. Auf die 26% der Veranlagungsfälle mit mehr als 50.000 Euro entfielen im Jahr 2004 gleich 71,5% der gesamten festgesetzten Einkommensteuer. 3% der Veranlagungsfälle betreffen Einkommensbezieher von über 200.000 Euro jährlich (nach 2,3% im Jahr 2002). Damit verschiebt sich auch das Einkommensteueraufkommen immer weiter in Richtung höherer Einkünfte und höherer Steuerklassen.

Übersicht 5: Einkommensteuerstatistik 2004 nach ausschließlich selbständiger Arbeit und Gewerbebetrieb

Klassen	Selbständige Arbeit			Gewerbebetrieb		
	Fälle	Einkünfte in 1.000 Euro	veranl. Steuer in 1.000 Euro	Fälle	Einkünfte in 1.000 Euro	veranl. Steuer in 1.000 Euro
0-2	83	119	12	86	103	10
2-4	107	368	30	153	659	33
4-6	236	1.089	76	304	1.656	86
6-8	217	1.233	111	320	2.204	160
8-10	2.117	19.339	369	5.801	59.380	1.007
10-15	15.074	124.143	6.326	35.288	358.132	20.556
15-20	14.128	136.669	12.162	26.768	321.114	32.773
20-25	12.559	136.957	14.387	20.563	292.565	36.919
25-30	10.598	128.266	15.285	14.949	258.246	38.910
30-40	16.289	242.985	32.386	19.000	424.380	72.301
40-50	11.507	221.242	30.664	11.298	331.333	59.368
50-70	15.605	408.277	58.063	12.651	504.382	94.915
70-100	11.406	499.183	71.356	8.478	501.518	96.307
100-150	8.024	660.856	100.625	5.404	469.666	86.585
150-200	3.836	497.042	74.668	2.260	277.142	49.443
>200	5.368	1.469.205	174.564	3.453	1.010.569	129.980
Summe	127.154	4.546.973	591.084	166.776	4.813.049	719.353

Quelle: Statistik Austria, WKÖ

Mit 1,3 Mrd. Euro im Jahr 2004 entfällt knapp die Hälfte des gesamten Einkommensteueraufkommens auf alleinige Einkünfte aus selbständiger Arbeit bzw. Gewerbebetrieb.

Nach der Tarifreform im Rahmen der Steuerreform 2004/05 gelten bei der Einkommensteuer drei Grenzsteuersätze mit 38,33% ab 10.000 Euro, 43,59% ab 25.000 Euro und der Spitzensteuersatz von 50,00% ab 51.000 Euro wurde beibehalten (Übersicht 6).

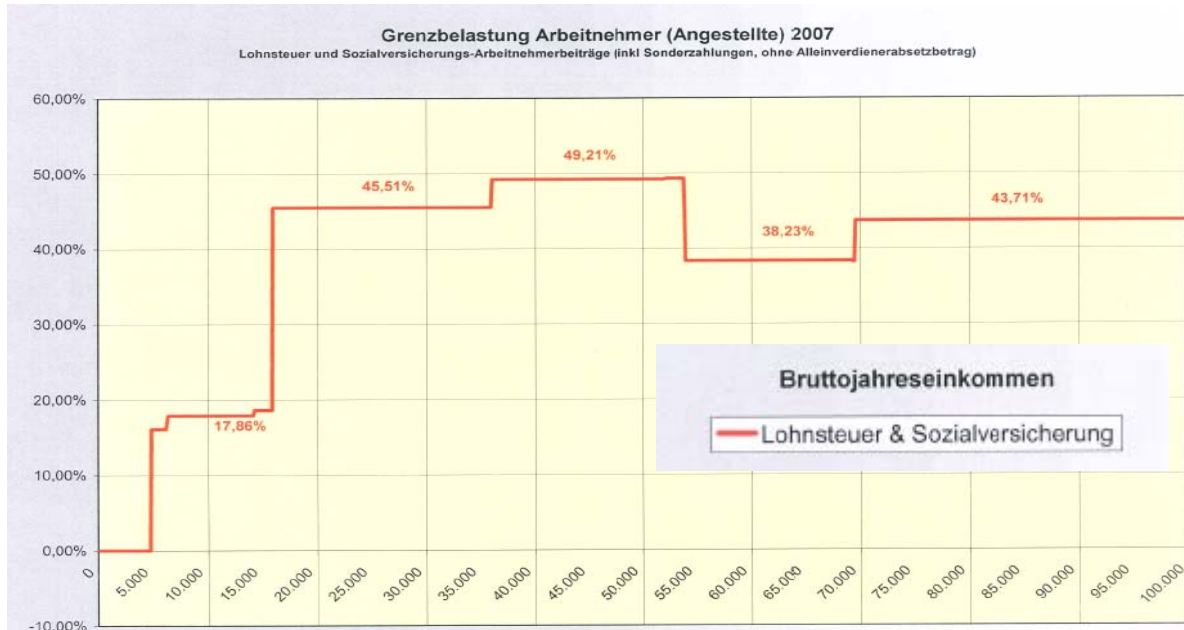
Übersicht 6: Verlauf der Grenzsteuerbelastung



Quelle: Orac-Rechtsskripten 2007

Die Grenzsteuerbelastung inklusive Sozialversicherungsbeiträge weist gemäß den Tarifen für das Jahr 2007 für lohnsteuerpflichtige Bruttojahreseinkommen zwischen 36.000 Euro und 54.000 Euro die höchste Belastung von 49,21% auf (Übersicht 7). Aufgrund der Höchstbeitragsgrundlage zur Sozialversicherung sinkt die Belastung auf 38,23% ab und steigt bis zum Spitzensteuersatz von 43,71% (gemessen an 14 Gehältern) ab knapp 70.000 Euro Bruttojahreseinkommen.

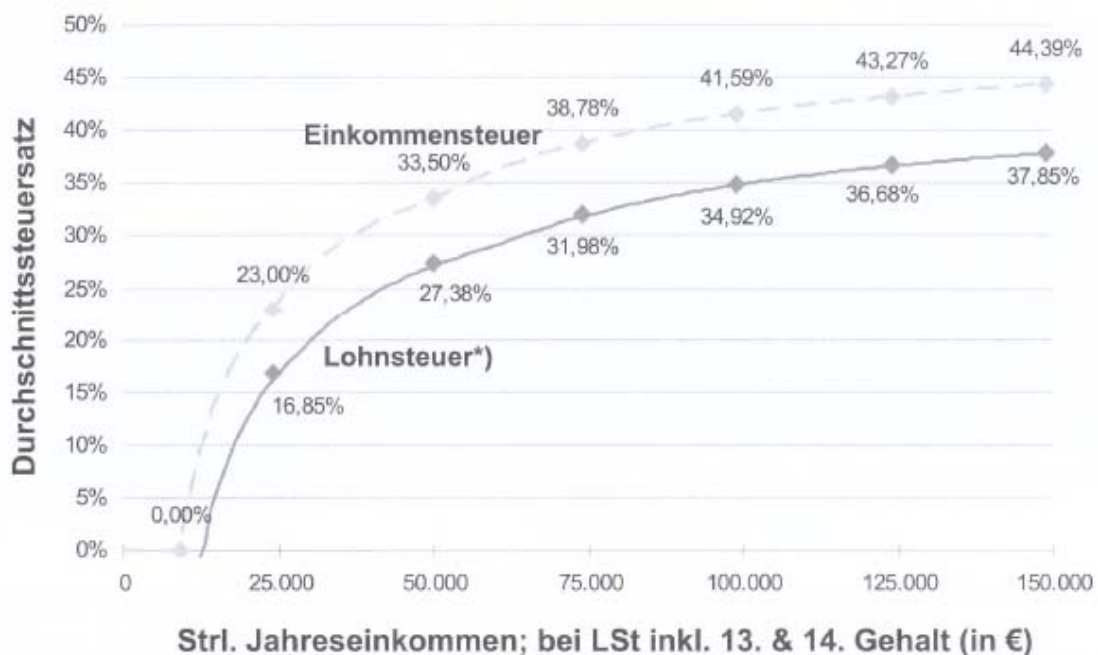
Übersicht 7: Grenzbelastung der Angestellten durch Lohnsteuer und SV-Beiträge



Quelle: BDO Auxilia 2007

Durch die vergünstigte Besteuerung des 13. und 14. Monatsgehalts bei lohnsteuerpflichtigen Einkünften zeigt sich hier eine deutlich geringere Durchschnittssteuerbelastung als bei Einkünften welche der Einkommensteuer unterliegen (Übersicht 8). Im Durchschnitt liegt der Steuervorteil bei lohnsteuerpflichtigen Einkünften bei etwa 6,5 Prozentpunkten des Gesamteinkommens.

Übersicht 8: Durchschnittssteuerbelastungen für lohn- und einkommensteuerpflichtige Einkünfte



Quelle: Orac-Rechtsskripten 2007

MEHRBELASTUNG DURCH „KALTE PROGRESSION“

Die Nichtanpassung der Steuertarife an die inflationsbedingten Einkommenszuwächse führt zu einem Anstieg des Durchschnittssteuersatzes. Verglichen mit dem Jahr 2005 stieg der Durchschnittssteuersatz für Lohnsteuerpflichtige Einkünfte zwischen 0,29% und 1,27%, wobei die Steigerungen bei unteren Einkommen stärker ausfallen als bei höheren Einkünften.

EINKOMMENSBESTEUERUNG INTERNATIONAL

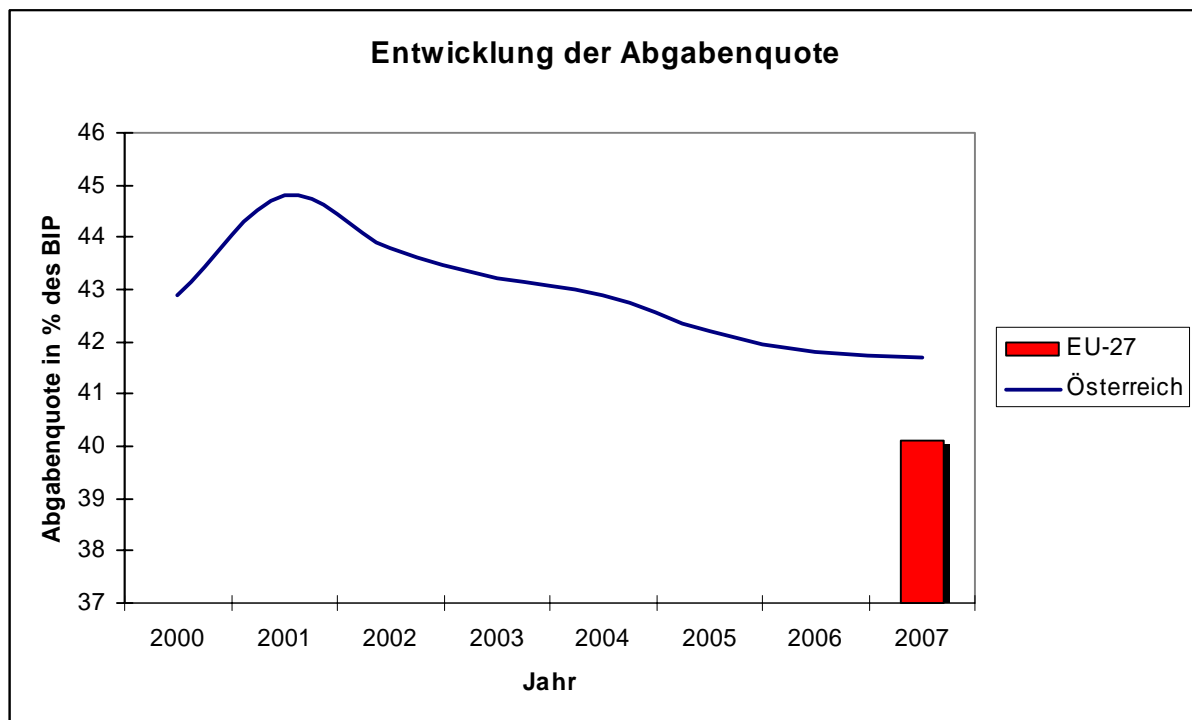
Nur wenige Länder weisen einen höheren Spitzensteuersatz als Österreich auf. Es fällt auf, dass vor allem skandinavische Staaten Einkommen sehr hoch besteuern (Dänemark 59%, Schweden 56,9%). Allerdings werden in diesen Ländern die Gesundheitssysteme steuerfinanziert. Österreich liegt mit einem Höchststeuersatz von 50% klar über dem Durchschnitt der 15 Länder der Eurozone mit 46,2%. Malta (36%) und Luxemburg (39%) weisen die niedrigsten Höchstsätze in der Eurozone auf. Deutlich geringere Spitzensätze liegen in neuen EU-Mitgliedsstaaten mit Flat-Tax-Systemen vor. Der Steuersatz in der Slowakei beläuft sich auf 19%, in Rumänien gar nur auf 16%.

ABGABENQUOTE INTERNATIONAL

Bei der Abgabenquote liegt Österreich mit 41,7% des BIP im Jahr 2007 im oberen Drittel unter den EU-Staaten. Insgesamt variieren die Abgabenquoten innerhalb der EU sehr stark. Während die Slowakei einen Wert von 29,2% aufweist, liegt dieser in Schweden bei 48,9%. Generell weisen die neuen Mitgliedsstaaten eine niedrigere Abgabenquote auf als die EU-15.

Seit 2001 sinkt die Abgabenquote in Österreich (Übersicht 9). Die angestrebte Senkung der Abgabenquote auf einen Wert von unter 40% wird nicht vor der nächsten Steuerreform erreicht werden. Prognosen der OECD lassen für 2008 und 2009 eine Seitwärtsbewegung der Abgabenquote erwarten.

Übersicht 9: Entwicklung der Abgabenquote

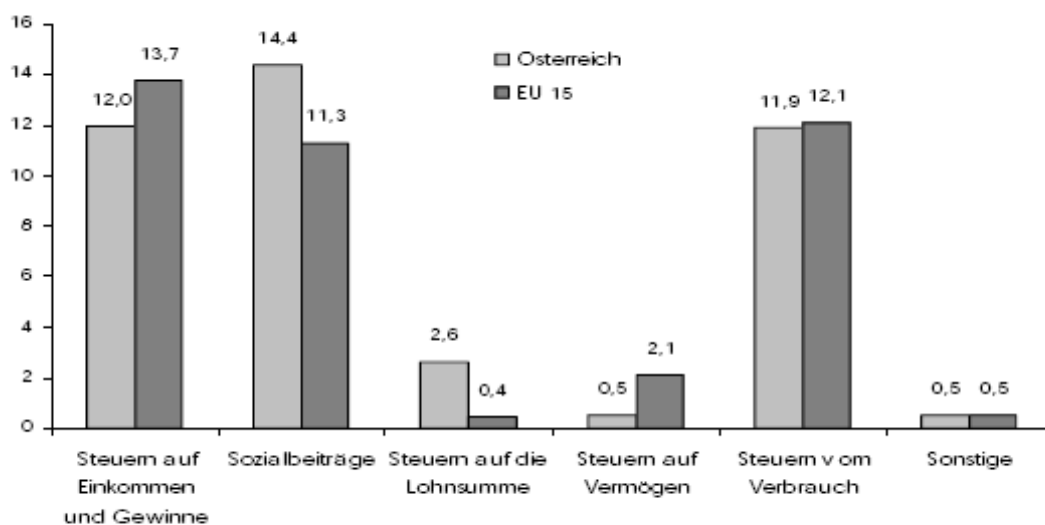


Quelle: EU-Kommission

STEUERSTRUKTUR IN ÖSTERREICH

Im EU-Vergleich wird in Österreich das Abgabensystem vor allem durch die überdurchschnittlich hohen Sozialbeiträge belastet. Auch der Anteil der Lohnnebenkosten liegt weit über dem EU-15-Schnitt (Übersicht 10).

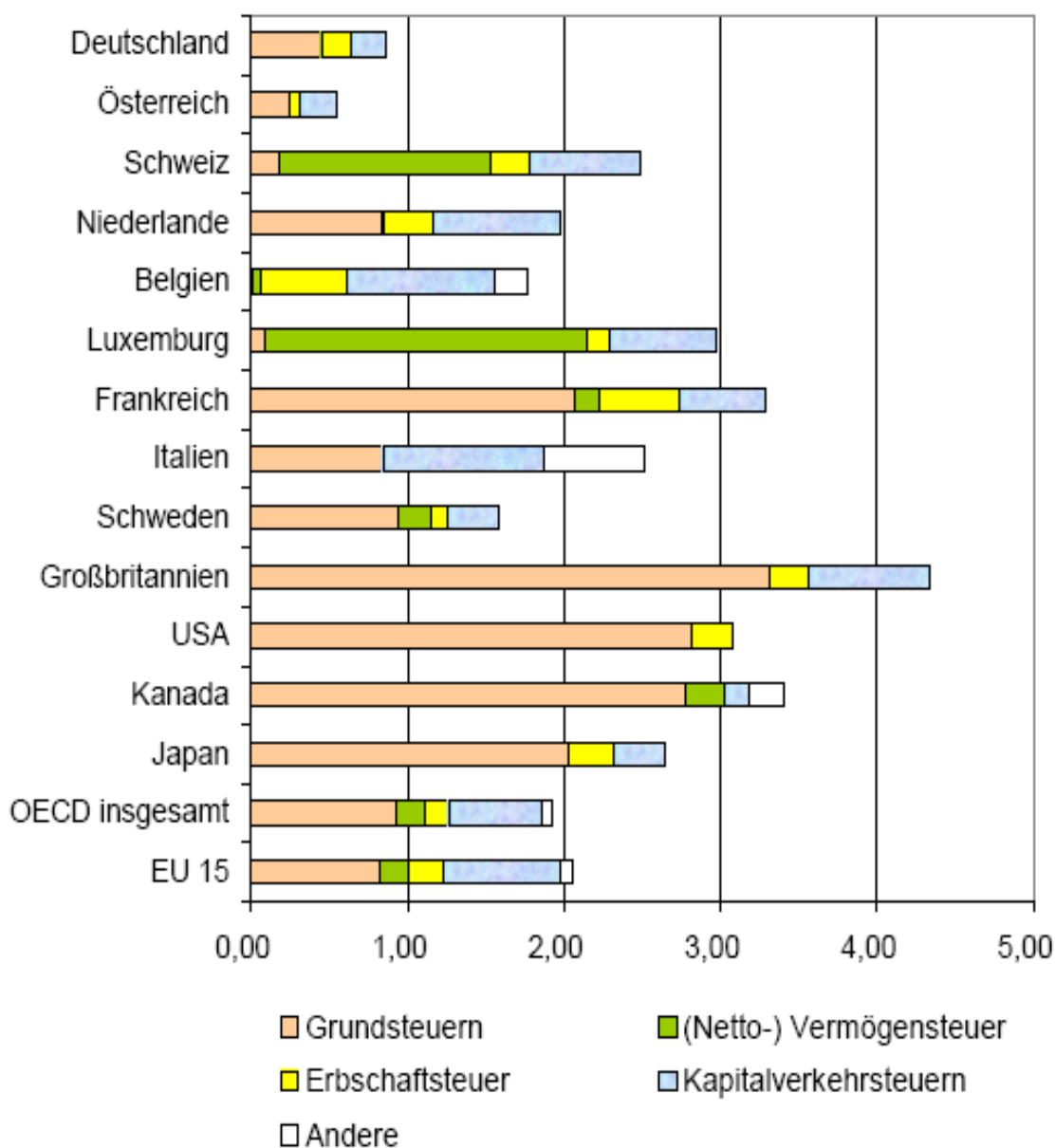
Übersicht 10: Unterschiedliche Steuer- und Abgabenkategorien im europäischen Vergleich (in % des BIP)



Q: OECD (2006).

Auf der anderen Seite ist in Österreich der Anteil an der Besteuerung von Vermögen unterdurchschnittlich (Übersicht 11). Der Anteil an vermögensbezogenen Steuern am BIP beträgt etwa in Großbritannien ein Vielfaches im Vergleich zu Österreich. Allerdings schlägt in Großbritannien eine sehr hohe Grundsteuer zu Buche, die sich durch die dortige Steuerfinanzierungen kommunaler Dienstleistungen (Abfall-, und Abwasserwesen) begründet, während in Österreich eine Gebührenfinanzierung vorliegt. Ähnlich stellt sich die Situation auch in den USA dar. Daher sind direkte Vergleiche der Vermögensbesteuerung zwischen den Ländern nicht möglich.

Übersicht 11: Aufkommen vermögensbezogener Steuern (2004) in % des BIP



Quelle: OECD Revenue Statistics 2006